



Brüssel, den 16. Mai 2025
(OR. en)

8936/25

SPORT 27
JEUN 75
EDUC 155
SAN 219

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Delegationen

Betr.: Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu einem integrierten Konzept für Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich

Die Delegationen erhalten in der Anlage die oben genannten Schlussfolgerungen des Rates, die der Rat (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) auf seiner Tagung vom 13. Mai 2025 gebilligt hat.

ANLAGE

Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu einem integrierten Konzept für Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich

EINLEITUNG

Sport und körperliche Aktivität tragen erheblich zur körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung bei und spielen eine Schlüsselrolle beim Aufbau einer gesunden und inklusiven Gesellschaft sowie beim generationenübergreifenden Zusammenhalt, und es liegt auf der Hand, dass das schulische Umfeld ein Ort für Sport und körperliche Aktivität sein sollte, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Obwohl der Schwerpunkt der Schlussfolgerungen auf Kindern und Jugendlichen im Schulalter sowie auf dem schulischen Umfeld liegt, sollte betont werden, dass Sport und körperliche Aktivität integrale Bestandteile der Bildung, vom frühesten Alter bis zur Tertiärbildung, sowie des lebenslangen Lernens sind und an jedem geeigneten Ort ausgeübt werden können. In diesem Zusammenhang stärkt ein integriertes Konzept die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen allen relevanten Sektoren.

DER RAT UND DIE IM RAT VEREINIGTEN VERTRETER DER REGIERUNGEN DER MITGLIEDSTAATEN —

UNTER HINWEIS AUF:

1. Artikel 6 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (im Folgenden „AEUV“), durch den der Europäischen Union die Zuständigkeit für die Durchführung von Maßnahmen im Bereich des Sports zur Unterstützung, Koordinierung oder Ergänzung der Maßnahmen der Mitgliedstaaten zugewiesen wird, und Artikel 165, wonach die Union zur Förderung der europäischen Dimension des Sports beitragen und dabei dessen besondere Merkmale, dessen auf freiwilligem Engagement basierende Strukturen sowie dessen soziale und pädagogische Funktion berücksichtigen muss;

2. den Arbeitsplan der Europäischen Union für den Sport (2024-2027) und den darin aufgeführten Schwerpunktbereich „Integrität und Werte im Sport“ sowie das Schwerpunktthema „Sport und Bildung“¹;
3. den im Anhang zur Anlage enthaltenen politischen Hintergrund dieses Themas.

UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES FOLGENDEN:

4. Der Umfang der körperlichen Aktivität in der Gesellschaft und andere damit zusammenhängende Indikatoren wie psychisches Wohlbefinden und Übergewichts- und Fettleibigkeitsraten zeigen einen negativen Trend, und es liegt im Interesse sowohl der EU-Mitgliedstaaten als auch der Europäischen Union als Ganzes, diesen Trend umzukehren. Es gibt Belege dafür, dass diese Besorgnis bei Kindern und Jugendlichen besonders relevant ist².
5. Als Hauptgründe dafür, dass Sport und körperliche Aktivität nicht regelmäßiger ausgeübt werden, werden Zeitmangel, fehlende Motivation und fehlendes Interesse angegeben³. Die negativen Trends in diesem Bereich können durch positive Beiträge umgekehrt werden, indem man sportliche Aktivitäten attraktiver gestaltet, sie in all ihren unterschiedlichen Formen präsentiert, Sport und körperliche Aktivität als Freizeitbeschäftigung und nicht als Pflicht fördert, Kinder und Jugendliche über die gesundheitlichen, geistigen und emotionalen Vorteile von körperlicher Aktivität aufklärt und eine unterstützende Atmosphäre im schulischen Umfeld schafft.

¹ Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Arbeitsplan der Europäischen Union für den Sport (1. Juli 2024 – 31. Dezember 2027), ABl. C, C/2024/3527, 3.6.2024, ELI: <http://data.europa.eu/eli/C/2024/3527/oj>.

² Cosma A., Abdurakhmanova S., Taut D., Schrijvers K., Catunda C., Schnohr C.: *A focus on adolescent mental health and wellbeing in Europe, central Asia and Canada. Health Behaviour in School-Aged Children. International report from the 2021/2022 survey.* Band 1. Kopenhagen, WHO-Regionalbüro für Europa (2023).

³ Umfrage von Kantar auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Eurobarometer-Sonderumfrage 525, Sport und körperliche Aktivität. Vollständiger Bericht Feldforschung: April-Mai 2022.

6. Während der COVID-19-Pandemie nahm die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ab und ihre körperliche Aktivität ging zurück⁴. Darüber hinaus wird durch die damit verbundenen negativen Folgen, wie eine schlechtere Sozialisierung, erhöhte Stress- und Angstgefühle und zunehmende körperliche Inaktivität, noch deutlicher, dass die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, sportlicher Aktivität und psychischer Gesundheit angemessen unterstützt werden muss.
7. Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist ein komplexer Prozess und verschiedene Faktoren wie Essgewohnheiten, Bildschirmzeit und Wahrnehmung des eigenen Körpers können den Umfang der körperlichen Aktivität und der sitzenden Lebensweise beeinflussen. Die Indikatoren für Kinder und Jugendliche in diesen Bereichen machen deutlich, dass umfassende Maßnahmen ergriffen werden müssen⁵.
8. Das Konzept der Bewegungskompetenz, bei dem Kinder und Jugendliche Wissen erwerben, motorische Fähigkeiten entwickeln und Motivation und Selbstvertrauen aufbauen, ist ein wichtiger Aspekt des Sports und der körperlichen Aktivität in der Schule. Dabei kommt es vor allem darauf an, dass gleichzeitig die affektiven, kognitiven, körperlichen und verhaltensbezogenen Faktoren der körperlichen Aktivität angegangen werden müssen, um die Gesundheit zu fördern und die lebenslange sportliche Betätigung durch persönliche Motivation und Freude an Sport und körperlicher Aktivität zu ermöglichen.⁶

⁴ OECD/Europäische Union (2022), *Health at a Glance: Europe 2022: State of Health in the EU Cycle*, OECD Publishing, Paris. Während der COVID-19-Pandemie lag der Anteil junger Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die Symptome einer Depression angegeben haben, in fast allen europäischen Ländern um mindestens 50 % über dem Bevölkerungsdurchschnitt.

⁵ WHO guidelines on physical activity and sedentary behaviour: overview. Kopenhagen, WHO-Regionalbüro für Europa (2021); Report on the fifth round of data collection, 2018–2020: WHO European Childhood Obesity Surveillance Initiative (COSI). Kopenhagen, WHO-Regionalbüro für Europa (2022).

⁶ Cornish, K., Fox, G., Fyfe, T. u. a. *Understanding physical literacy in the context of health: a rapid scoping review*. BMC Public Health 20, 1569 (2020).

UNTER HERVORHEBUNG DES FOLGENDEN:

9. Sport und körperliche Aktivität haben ein großes pädagogisches Potenzial und spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung der gemeinsamen Werte der EU⁷, was positive Auswirkungen auf die Zivilgesellschaft, den sozialen Zusammenhalt und die öffentliche Gesundheit hat. Sie können auch zur Stärkung der Resilienz der EU-Mitgliedstaaten und ihrer künftigen Generationen beitragen.
10. Die wirksame Förderung von Sport und körperlicher Aktivität bei Kindern und Jugendlichen erfordert ein integriertes Konzept, das eine verstärkte sektorübergreifenden Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Bereichen Sport, Bildung, Jugend und Gesundheit, sowie die Einbeziehung von Behörden und Interessenträgern auf allen Ebenen umfasst.
11. Sport und körperliche Aktivität sind von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Einzelnen, indem Schlüsselkompetenzen und Querschnittskompetenzen wie Beschäftigungsfähigkeit⁸, die über den schulischen Rahmen hinaus übertragbar sind, verbessert werden. Sie können auch kognitive Prozesse stimulieren, das Lernen erleichtern und die allgemeinen Bildungsergebnisse verbessern⁹. Die Gewöhnung an körperliche Aktivität von frühester Kindheit an ist eine Investition in gut ausgebildete, gesunde, produktive und glückliche Generationen.

⁷ Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Förderung der gemeinsamen Werte der EU durch Sport, ABl. C 196 vom 8.6.2018, S. 23.

⁸ Di Cola, G. *Developing skills and competences in sporting value chains*. Genf: ILO MINEPS VII Baku Outcome Document. Baku: UNESCO, 2023.

⁹ Barbosa A, Whiting S, Simmonds P, Scotini Moreno R, Mendes R, Breda J. *Physical Activity and Academic Achievement: An Umbrella Review*. International Journal of Environmental Research and Public Health. 2020; 17(16):5972.

12. Schulen können Orte für Sport und körperliche Aktivität sein und haben das Potenzial, zu lokalen Zentren für körperliche Aktivität zu werden. Kinder und Jugendliche können durch eine Vielzahl von Aktivitäten ermutigt werden, aktiver zu werden, um den Umfang der körperlichen Aktivität zu erhöhen und langes Sitzen in der Schule zu verringern, u. a. durch eine optimale Nutzung der Schulinfrastruktur und ihrer Umgebung, insbesondere des Außenbereichs und, wo möglich, der natürlichen grünen Umgebung, hochwertigen Sportunterricht, außerschulische sportliche Aktivitäten sowie körperliche Aktivität während der Pausen, vor, im und nach dem Unterricht und nach Möglichkeit auch an Wochenenden und während der Schulferien, wobei auch das aktive Zurücklegen des Schulwegs zu fördern ist.
13. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Sportbewegung, insbesondere Sportvereinen, kann körperliche Aktivität und sportliches Engagement fördern und mehr Möglichkeiten schaffen, aktiv zu bleiben. Durch diese Zusammenarbeit können Kinder und Jugendliche an den organisierten Sport herangeführt werden und wird der Breitensportansatz als eines der Schlüsselmerkmale des europäischen Sportmodells gefördert¹⁰.
14. Strategien und Programme, die auf EU-Ebene sowie auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene geplant sind, sollten den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung tragen und sich auf Forschungsergebnisse stützen, die empirische Nachweise liefern. Ihre Umsetzung sollte regelmäßig anhand standardisierter Methoden überwacht werden, um ihre Wirksamkeit und Relevanz zu bewerten.
15. Sport und körperliche Aktivität, die innerhalb oder außerhalb des Sportunterrichts organisiert werden, sollten vielfältig gestaltet, auf die Fähigkeiten der Einzelnen zugeschnitten und auf sichere und ethische Weise durchgeführt werden. Freude an Sport und körperlicher Aktivität in der Schule und eine positive Einstellung dazu können zu lebenslangen Gewohnheiten und einer gesunden Lebensweise beitragen¹¹.

¹⁰ Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu den Schlüsselmerkmale des europäischen Sportmodells (ABl. C 501 vom 13.12.2021, S. 1).

¹¹ Europäische Kommission, Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur, Eurydice: *Leibeserziehung und Sportunterricht an den Schulen in Europa*, Publications Office (2013). In der Regel macht der Sportunterricht weniger als 10 % der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden aus; Bericht des WHO-Regionalbüros für Europa: *Health-enhancing physical activity in the European Union*, 2024.

16. Sport und körperliche Aktivität wirken sich positiv auf die psychische Gesundheit aus. Sie können dazu beitragen, Stress, Angstzustände und Depressionen zu verringern und gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern. Darüber hinaus können sie als natürliches und wirksames Instrument zur Prävention und Behandlung in diesem Bereich dienen, indem sie Selbstachtung, Selbstakzeptanz, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl schaffen. Die regelmäßige Teilnahme an körperlicher Aktivität sorgt für eine bessere Stimmung und trägt zur Linderung von Symptomen psychischer Störungen bei.
17. Sport und körperliche Aktivität können wirksame Instrumente zur Förderung der Integration und zur Verhinderung der sozialen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Ausrichtung, ihrer Religion, ihrer Sprache, ihres sozioökonomischen Hintergrunds, einer Behinderung und ihrer körperlichen Fähigkeiten sein, indem sie soziale Interaktion, Teamarbeit, Zusammenarbeit, Vertrauen, Resilienz und ein Zugehörigkeitsgefühl fördern. Ein integriertes Konzept kann dazu beitragen, ihre Einbeziehung in sportliche Aktivitäten sicherzustellen, die Zugänglichkeit zu fördern und sportliche Werte zu kultivieren.
18. In Schulen organisierte Programme, Veranstaltungen und Projekte können auch den interkulturellen Dialog fördern und einen Mehrwert schaffen, indem die Teilnehmenden durch gemeinsame sportliche Aktivitäten und traditionelle Sportarten und Spiele mehr über kulturelle Vielfalt erfahren können. Indem Kinder und Jugendliche dazu befähigt werden, Aktivitäten und Spiele mitzugestalten und zu leiten, werden Möglichkeiten geschaffen, um kulturelle Unterschiede zu überwinden und Inklusivität sowie mehr Verantwortungsbewusstsein zu fördern.
19. Sport und körperliche Aktivität zur Förderung des aktiven Zurücklegens des Schulwegs sowie körperliche Aktivität im Freien wie Gehen, Laufen oder Radfahren verbessern nicht nur die Gesundheit, sondern tragen auch zu einem geringeren CO₂-Fußabdruck und zu mehr Umweltbewusstsein bei. Der Zugang zu geeigneter Infrastruktur für aktive Formen der Fortbewegung zum Unterricht sowie die Umwelterziehung durch Sport fördern sowohl die körperliche als auch die psychische Gesundheit und die soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit.

ERSUCHEN DIE MITGLIEDSTAATEN, AUF GEEIGNETER EBENE

20. die Vorteile regelmäßiger körperlicher Aktivität zu fördern und das Bewusstsein für ein integriertes Konzept in der Bildung von Kindern und Jugendlichen zu schärfen, einschließlich der körperlichen, sozialen, ethischen und psychischen Aspekte und seiner positiven Auswirkungen auf die Ausübung von Sport und körperlicher Aktivität, wodurch Querschnittskompetenzen entwickelt und das Lernen erleichtert werden;
21. Voraussetzungen für die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sport und körperlicher Aktivität zu schaffen, wobei diese Teilnahme ausreichend flexibel zu gestalten ist. Im Idealfall sollte sie mindestens eine Stunde pro Tag betragen und als integraler Bestandteil des Bildungsbereichs gefördert werden, eventuell durch die Einbeziehung von mehr Bewegung und mit dem Ziel, langes Sitzen zu verringern.¹² Dies könnte erreicht werden, indem die Schulinfrastruktur und ihre Umgebung leichter zugänglich gemacht werden, insbesondere der Außenbereich und, wo möglich, die natürliche grüne Umgebung, z. B. durch aktive Mitgestaltung, hochwertigen Sportunterricht, außerschulische sportliche Aktivitäten, körperliche Aktivität während der Pausen sowie vor, im und nach dem Unterricht und nach Möglichkeit auch an Wochenenden und während der Schulferien, wobei zudem gefördert und erleichtert werden soll, dass der Schulweg aktiv zurückgelegt wird.
22. evidenzbasierte Strategien und Programme im Bereich Sport und körperliche Aktivität für Kinder und Jugendliche im Einklang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und statistischen Daten bereitzustellen, die in Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen gewonnen wurden. Dies sollte weithin verbreitet und gefördert werden;

¹² *WHO-Leitlinien zu körperlicher Aktivität und sitzendem Verhalten: auf einen Blick*; Genf: Weltgesundheitsorganisation, 2020; Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, *Wellbeing and mental health at school – Guidelines for education policymakers* (Wohlergehen und psychische Gesundheit an Schulen – Leitlinien für bildungspolitische Entscheidungsträger), Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024.

23. in Erwägung zu ziehen, das Maß an körperlicher Aktivität, Fitness und Bewegungskompetenz von Kindern und Jugendlichen, einschließlich der Hindernisse für körperliche Aktivitäten, zu überwachen; Dabei sollte die Entwicklung standardisierter Diagnoseinstrumente in diesem Bereich in Erwägung gezogen werden, mit denen die Vergleichbarkeit von Daten ermöglicht und die Sammlung von Informationen im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung gewährleistet wird. Die Ergebnisse dieser Überwachung könnten eventuell dazu dienen, Kindern und Jugendlichen gezielte Unterstützung und Zugang zu angepasstem Sport und angepassten körperlichen Aktivitäten zu bieten;
24. Voraussetzungen zu schaffen, mit denen alle Kinder und Jugendlichen, einschließlich derjenigen mit Behinderungen und anderen spezifischen Bedürfnissen, sowie die am wenigsten körperlich aktiven Kinder und Jugendlichen gefördert werden, beispielsweise indem potenzielle Synergien und Komplementaritäten mit Interessenträgern im Sportbereich sondiert werden. Dies könnte durch die Anpassung der Infrastruktur, der Sportausrüstung, der Aktivitäten und der Kompetenzen der Betreuer erreicht werden;¹³
25. die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und Partnerschaften zwischen dem Sportsektor, lokalen Behörden, Schulen und anderen Teilen der Zivilgesellschaft aufzubauen, um erfolgreiche Strategien und Programme zur Integration von Sport und körperlicher Aktivität in den Bildungsbereich zu entwickeln. Dies kann durch den Austausch bewährter Verfahren unterstützt werden;¹⁴

¹³ Europäische Kommission: Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, *Mapping on access to sport for people with disabilities – A report to the European Commission* (Übersicht über den Zugang zum Sport für Menschen mit Behinderungen: Bericht an die Europäische Kommission), Amt für Veröffentlichungen, 2018, <https://data.europa.eu/doi/10.2766/061635>

¹⁴ z. B *The European dimension of the 2024 Olympic and Paralympic Games - European initiatives for the development of sport in schools* (Die europäische Dimension der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 – Europäische Initiativen zur Entwicklung des Sports in Schulen), Bericht des französischen Ministeriums für Bildung und Jugend.

26. sofern angebracht, Initiativen zur Errichtung und zur Modernisierung von Sportinfrastruktur, insbesondere in Schulen und in ihrer Umgebung, sowie zum Erwerb von Sportausrüstung zu unterstützen, um den Zugang zu sicheren und modernen Sportheinrichtungen für alle Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Dabei soll dieser Zugang durch die Planung sicherer Fahrspuren erleichtert werden, um eine einfache und sichere sanfte Mobilität zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang sollte auf Kinder und Jugendliche aus benachteiligten und sozial ausgegrenzten Gebieten oder solche, die anderweitig von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind, geachtet werden und sollten die in diesen Bereichen ergriffenen Maßnahmen verstärkt werden;
27. die Bedeutung der Kompetenzen von Lehrkräften, Trainerinnen und Trainern sowie anderen Personen zu würdigen, die bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Elemente des Sports und der körperlichen Aktivität einbeziehen, sowie deren Tätigkeiten durch Folgendes zu stärken:
 - Anerkennung der Notwendigkeit, sie durch kontinuierliche Schulungen und die Bereitstellung der Instrumente zu unterstützen, die sie benötigen, um Tätigkeiten auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und unter Nutzung digitaler Technologien durchzuführen;
 - Förderung spezifischer Schulungen für sie, um die Werte des Sports zu stärken, sowie Sensibilisierung für ihre Schlüsselrolle bei der Stärkung der sozialen Integration, der aktiven Bürgerschaft und der gemeinsamen Werte der EU;
 - Förderung der Nutzung von Elementen des Sports und der körperlichen Aktivität auch in anderen Fächern als dem Sportunterricht, um die körperlichen Fähigkeiten und Querschnittskompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen;
 - Unterstützung angemessener Schulungen zu emotionalen und ethischen Aspekten, um die psychische Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen zu schützen und aufrechtzuerhalten, einschließlich der Prävention von Gewalt auf Sportplätzen und anderem störenden Verhalten im Sport;

- Förderung der Gestaltung sicherer, geschützter, zugänglicher und inklusiver Räume und der Entwicklung von Protokollen, um die körperliche, psychische, emotionale und soziale Integrität von Minderjährigen zu gewährleisten und Menschen in Situationen einer Gefährdung während des Sports zu schützen;
 - Anerkennung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie in und außerhalb der formalen Bildung erworben haben, sofern angebracht im Einklang mit den Leitlinien des Europäischen Qualifikationsrahmens;
28. die besondere Beteiligung von Schulen an der Förderung von Sport und körperlicher Aktivität in geeigneter Weise anzuerkennen, indem beispielsweise die Schaffung eines Labels oder andere Formen der Wertschätzung in Erwägung gezogen werden. Dies könnte die Verbindungen zwischen Schulen und der Sportbewegung sowie nationalen, regionalen und lokalen Behörden erleichtern und stärken, sollte jedoch nicht zu einem Wettbewerb zwischen Schulen führen;
29. die von Kindern und Jugendlichen durch ihre Einbeziehung in die organisatorischen Aspekte des Sports und der körperlichen Aktivität erworbenen Fähigkeiten anzuerkennen und zu fördern und sie dazu zu ermutigen, sich bei der Planung ihrer sportlichen Aktivitäten an Entscheidungsprozessen zu beteiligen;
30. Aspekte der eigenen Sicherheit und der Sicherheit anderer in die Fähigkeiten und Kompetenzen im Zusammenhang mit Sport und körperlicher Aktivität zu integrieren, um das Bewusstsein für soziale Verantwortung und lebensrettende Maßnahmen zu schärfen;

**ERSUCHEN DIE MITGLIEDSTAATEN UND DIE KOMMISSION – IM EINKLANG MIT
DEM SUBSIDIARITÄTSPRINZIP UND IM RAHMEN IHRER JEWEILIGEN
ZUSTÄNDIGKEITEN –,**

31. unter Vermeidung von Verwaltungsaufwand bei der Entwicklung von Systemen zur Überwachung von Sport und körperlicher Aktivität, einschließlich Daten über Sportunterricht und außerschulische Sportaktivitäten, zusammenzuarbeiten sowie Informationen über Methoden zur Integration von Sport und körperlicher Aktivität in den Bildungsbereich zu verbreiten;
32. unter Vermeidung von Verwaltungsaufwand und unter Nutzung von Synergien aus bestehenden Maßnahmen in Betracht zu ziehen, Materialien, Methoden und einschlägige Fallstudien im Bereich der Ausweitung von Sport und körperlicher Aktivität von Kindern und Jugendlichen im schulischen Umfeld bei Vertretern von EU-Stellen, nationalen, regionalen und lokalen Stellen sowie Lehrkräften, Trainerinnen und Trainern und anderen an diesem Prozess beteiligten Personen zusammenzutragen, beispielsweise durch Zusammenarbeit, Partnerschaften und Peer-Learning, und zudem deren öffentliche Online-Verbreitung in Betracht zu ziehen. Dies sollte im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung durchgeführt werden;
33. zu prüfen, wie sektorübergreifende Ansätze und Synergien zwischen den Bereichen Sport, Bildung, Jugend, Gesundheit¹⁵ und Stadtplanung wirksam gefördert werden können, insbesondere solche, die darauf abzielen, körperliche Aktivität zu steigern und langes Sitzen von Kindern und Jugendlichen zu verringern, und flexible Strategien zu entwickeln, um aktuelle Herausforderungen in diesem Bereich zu bewältigen, beispielsweise im Rahmen einer möglichen Überarbeitung der Empfehlung zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität¹⁶.

¹⁵ Z. B. Europäische Kommission: Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, *Wellbeing and mental health at school – Guidelines for education policymakers* (Wohlergehen und psychische Gesundheit an Schulen – Leitlinien für bildungspolitische Entscheidungsträger), Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024.

¹⁶ Empfehlung des Rates vom 26. November 2013 zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (ABl. C 354 vom 4.12.2013, S. 1).

ERSUCHEN DIE KOMMISSION,

34. die Themen Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich bei einschlägigen politischen Rahmen der EU und im Rahmen der vorbereitenden Beratungen über das strategische Dokument der EU zum Sport, das bis 2026 ausgearbeitet werden soll, zu berücksichtigen;
35. die Bedeutung des Programms Erasmus+ im Bereich Sport für die Förderung der sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung der Kompetenzen von Personal im Sportbereich und den Austausch von Wissen und bewährten Verfahren hervorzuheben und seine Ergebnisse zu optimieren;
36. die Möglichkeiten zur Finanzierung von Projekten in den Bereichen Sport und körperliche Aktivität im Rahmen von EU-Programmen und EU-Finanzierungsinstrumenten für die Kohäsionspolitik und die regionale Entwicklung sowie anderen einschlägigen Initiativen in den Bereichen Sport und körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf ihre sektorübergreifende Dimension zu fördern;
37. die Entwicklung von Leitlinien für die Überwachung verschiedener Aspekte körperlicher Aktivität bei Kindern und Jugendlichen in Erwägung zu ziehen, einschließlich der Durchführbarkeit einer genauen, zuverlässigen und objektiven standardisierten Methodik, die es ermöglicht, Daten zwischen den EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen und zuverlässige Instrumente zur Analyse der Dimensionen körperlicher Aktivität zu verwenden sowie die Forschung zu den körperlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem Fitnessniveau zu fördern; die entsprechenden Ergebnisse können eine Grundlage für die Entwicklung einer Überwachungsstrategie und eines harmonisierten Systems für die EU in diesem Bereich schaffen, die im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt werden sollten;
38. das Thema Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich zu berücksichtigen, um möglicherweise die Empfehlung zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität zu überarbeiten;

39. im Rahmen der Arbeit an der Strategie für Generationengerechtigkeit sicherzustellen, dass auch dem Sport und der körperlichen Aktivität im Bildungsbereich besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, indem die Bindungen zwischen den Generationen gestärkt werden, auch um lebenslange körperliche Aktivität zu erleichtern;
40. Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich weiterhin durch die Kampagne #BeActive und die Aktivitäten im Rahmen der Europäischen Woche des Sports in ganz Europa zu fördern, um den Einsatz von Sport und körperlicher Aktivität als pädagogisches Instrument auf lokaler Ebene zu unterstützen;

ERSUCHEN DIE SPORTBEWEGUNG UND ANDERE RELEVANTE AKTEURE UNTER ACHTUNG IHRER AUTONOMIE,

41. mit Schulen zusammenzuarbeiten, indem spezielle Sportinitiativen entwickelt werden und substanzielle Unterstützung angeboten wird, um Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Aktivitäten, gegebenenfalls auch Freizeitaktivitäten, zu ermöglichen, die von angemessen qualifizierten Trainerinnen und Trainern durchgeführt werden. Diese Aktivitäten sollten Kindern und Jugendlichen dabei helfen, unterschiedliche Formen körperlicher Aktivität zu entdecken, die ihren motorischen Fähigkeiten entsprechen und ihre Gesundheit sowie ihre persönliche Entwicklung in einem sicheren, geschützten, zugänglichen und inklusiven Umfeld unterstützen;
42. Sportveranstaltungen und andere körperliche Aktivitäten zu organisieren, die auch im Freien und, sofern möglich, in der Natur stattfinden können und an denen Kinder, Jugendliche, Betreuer, Schulgemeinschaften und professionelle Sportlerinnen und Sportler beteiligt sind, um die körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung der Zivilgesellschaft sowie die Freiwilligkeit im Sport zu fördern und junge Menschen zu ermutigen, lokalen Sportvereinen beizutreten;

43. in Erwägung zu ziehen, Spitzensportlerinnen und -sportler einzubeziehen, damit ihr positives Image genutzt wird, um Sport und körperliche Aktivität sowie die Werte des Sports bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, indem sie an Sportveranstaltungen, Workshops, Vorträgen, Sportlagern und Informationskampagnen im Bildungsbereich mitwirken. Öffentliche Auftritte solcher Personen, bei denen sie ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen mit der Vereinbarung von sportlicher Aktivität und Bildung teilen, können sie für Kinder zu Vorbildern machen;
44. in Erwägung zu ziehen, Partnerschaften mit Schulen, regionalen und lokalen Behörden und dem Privatsektor aufzubauen, um Sport und körperliche Aktivität im Bildungsbereich durch Informationskampagnen, Sportveranstaltungen und Unterstützung einer inklusiven, zugänglichen, sicheren und geschützten Sportinfrastruktur zu stärken;
45. angemessene Schulungsformen für Freiwillige im Sport zu ermöglichen, indem Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ganze Familien geschaffen werden, sich an der Entwicklung von Sport und körperlicher Aktivität in einem sicheren, geschützten, zugänglichen und inklusiven schulischen Umfeld zu beteiligen, auch durch die Teilnahme an Aktivitäten lokaler Sportvereine;
46. den Austausch bewährter Verfahren zu intensivieren und das Maß an Sport und körperlicher Aktivität von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen, indem Veranstaltungen und verschiedene Aktivitäten organisiert werden und die Organisation von Studienaufenthalten an Orten unterstützt wird, an denen Maßnahmen zur Steigerung der sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen erfolgreich durchgeführt wurden.

Politischer Hintergrund

- EU-Leitlinien für körperliche Aktivität: Empfohlene politische Maßnahmen zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Betätigung, von den Sportministern der EU im November 2008 bestätigt.
- Schlussfolgerungen des Rates zur Bedeutung der Freiwilligentätigkeit im Sport für die Förderung der aktiven Bürgerschaft (ABl. C 372 vom 20.12.2011, S. 24).
- Empfehlung des Rates vom 26. November 2013 zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (ABl. C 354 vom 4.12.2013, S. 1).
- Schlussfolgerungen des Rates zur bestmöglichen Nutzung des Breitensports bei der Entwicklung von Querschnittskompetenzen, insbesondere bei jungen Menschen (ABl. C 172 vom 27.5.2015, S. 8).
- Schlussfolgerungen des Rates zur Förderung der motorischen Fähigkeiten sowie der körperlichen und sportlichen Aktivitäten von Kindern (ABl. C 417 vom 15.12.2015, S. 46).
- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Förderung der gemeinsamen Werte der EU durch Sport (ABl. C 196 vom 8.6.2018, S. 23).
- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Schutz des Kindeswohls im Sport (ABl. C 419 vom 12.12.2019, S. 1).
- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Förderung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zugunsten von Sport und körperlicher Aktivität in der Gesellschaft (ABl. C 419 vom 4.12.2020, S. 18).

- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Thema „Sport und körperliche Aktivität, ein vielversprechender Hebel zur Veränderung von Verhaltensweisen zugunsten der nachhaltigen Entwicklung“ (ABl. C 170 vom 25.4.2022, S. 1).
- Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu den Schlüsselmerkmalen des europäischen Sportmodells (ABl. C 501 vom 13.12.2021, S. 1).
- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu lebenslanger körperlicher Aktivität (ABl. C 501I vom 13.12.2021, S. 1).
- Entschließung des Europäischen Parlaments vom 23. November 2021 zur Sportpolitik der EU: Bewertung und mögliches weiteres Vorgehen (2021/2058(INI)) (ABl. C 224 vom 8.6.2022, S. 2).
- Empfehlung des Rates vom 28. November 2022 über Wege zum schulischen Erfolg und zur Ersetzung der Empfehlung des Rates vom 28. Juni 2011 für politische Strategien zur Senkung der Schulabbrecherquote (ABl. C 469 vom 9.12.2022, S. 1).
- Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Förderung des nachhaltigen Vermächtnisses von Sportgroßveranstaltungen (ABl. C, C/2024/7401 vom 9.12.2024, ELI: <https://data.europa.eu/eli/C/2024/7401/oj>).